

**Himmelfahrt 2018**  
**Apg 1,6-11**  
**Johannes Beyerhaus**

*6 Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel?*

*7 Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat; 8 aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.*

*9 Und als er das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. 10 Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.*

Liebe Gemeinde im Grünen,

Himmelfahrt – auch dieses Jahr wieder eine Zitterpartie. Macht das Wetter mit? Gestern wurde noch 43% Regenwahrscheinlichkeit vorhergesagt. Es war also unsicher, ob wir den Gottesdienst überhaupt hier feiern können.

Wie immer: Was nicht unsicher ist, sondern ganz sicher, dass Jesus heute unter uns ist. Himmelfahrt bedeutet nicht, dass ER auf und davon ist.

Ein schlauer Mensch mit seinem noch schlaueren Computer mal ausgerechnet, dass selbst wenn Jesus mit Lichtgeschwindigkeit abgefahren wäre, er danach noch 718.000 Jahre unterwegs hätte sein müssen, um wenigstens bis zum Andromedanebel zu gelangen. Wäre er dort dem Himmel überhaupt nähergekommen?

Die meisten Menschen haben es darum aufgegeben sich den Kopf über Christi Himmelfahrt zu zerbrechen. Sie reden lieber vom Vatertag und freuen sich lieber an

weltlichen Dingen oder lassen ihre Seele ein wenig baumeln bei der Wanderung durch den Wald mit Filzhut und Spazierstock. Sie halten sich vermutlich an Heinrich Heine, der gesagt hat: Den Himmel überlassen wir den Engeln und den Spatzen.

Oder sie sehen Himmelfahrt vielleicht sogar als etwas Trauriges. Jesus verlässt seine Jünger. Verschwindet einfach.

Eine Schülerin hat einmal die Himmelfahrtsszene so gemalt: Am Boden die zurückbleibenden Jünger. Einer sagt, wie eine Sprechblase zeigt: »Herr, bleibe bei uns«! Der abhebende Jesus antwortet: »Nein«!

Für Kinder ist der Gedanke natürlich naheliegend: Wenn Jesus zum Himmel gefahren ist, dann kann er nicht mehr da sein.

Oder ich denke an die Geschichte, als vor Jahren eine sowjetische Delegation die Bundesrepublik bereiste, erzählte der gastgebende Minister den Besuchern: »Morgen ist ein Feiertag, nämlich Himmelfahrt.« Der russische Dolmetscher übersetzte folgendermaßen: »Morgen arbeiten die Deutschen nicht, denn sie feiern den Tag der Luftwaffe.«

Himmelfahrt, das musste für ihn offensichtlich etwas zu tun haben mit Flugzeugen am Himmel. Und weil Feiern in Russland ja oft mit Militärparaden verbunden sind, lag für ihn diese Verbindung mit der Luftwaffe nahe.

Die Engländer haben es leichter – sie kennen in diesem Zusammenhang zwei verschiedene Worte. *sky* – das ist der Raum über uns, wo Flugzeuge ihre Kondensstreifen ziehen; wo die Luftwaffe ihre Übungen macht – *sky*, das ist das Universum mit Planeten und Sonnensystemen.

Der Himmel dagegen, um den es bei Christi Himmelfahrt meint, heißt *heaven*. Himmelfahrt hat wenig mit *Sky* zu tun, aber sehr viel mit *heaven*.

Letztlich bleibt es natürlich es natürlich ein Geheimnis: Wie die Katholiken unter uns bei der Feier der Eucharistie bekennen:

Geheimnis des Glaubens: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“

Und Himmelfahrt ist deswegen kein  
Schlusspunkt, kein Abschied. Kein Tschüss. Da  
wird niemand allein zurückgelassen und muss  
selbst zurechtkommen. Im Gegenteil. Öffnung,  
Neuanfang, Ermutigung.

*„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes  
empfangen und werdet meine Zeugen sein in  
Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien  
und bis an das Ende der Erde“ das sind die  
letzten Worte von Jesus.*

Die Kraft des Heiligen Geistes. Das bedeutet  
nichts anderes, als das Jesus, der als jüdischer  
Rabbi noch über die staubigen Straßen  
Palästinas wanderte und den im Vergleich zur  
Weltbevölkerung nur vergleichsweise wenig  
Menschen persönlich kennenlernen durften,  
nun in uns Wohnung nehmen möchte. In  
unserem Herzen.

Er will sozusagen die Kommandozentrale über  
unser Leben übernehmen, um das in der  
Sprache des russischen Dolmetschers  
auszudrücken. Er will unsere Kraft, Er will  
unsere Hoffnung sein, Er will uns ans Ziel  
führen.

Und damit auch unsere engen Grenzen  
sprengen. Gemeindebrief erzählt von unserer  
Kinderstunde, neuen Nationen, drei  
Weltreligionen. Sechs von den Kindern auch  
oft in Kinderkirche Kids House. Manche  
saugen die frohe Botschaft geradezu auf.  
Ostergarten in Lukasgemeinde war eine 9-  
jährige Muslima, die am meisten berührt war  
und am meisten wusste von der  
Passionsgeschichte.

*werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in  
ganz Judäa und Samarien und bis an das  
Ende der Erde.*

*Jesus Christus herrscht als König, haben wir  
vorher gesungen und da heißt es ja weiter:  
aller Zunge soll bekennen, Christus sei der  
Herr zu nennen, dem man Ehre geben muss.*

*Diese Worte beziehen sich auf einen Hymnus  
im Philipperbrief, wo es heißt: Darum hat ihn  
Gott erhöht (Himmelfahrt) und ihm den Namen  
gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem  
Namen Jesu sich beugen sollen **aller** derer  
Knie, die im Himmel und auf Erden und unter  
der Erde sind und alle Zungen bekennen  
sollen, dass Jesus Christus der Herr sei.*

Und das müssen wir uns mal vorstellen! Die  
Großen der Politik. Angela Merkel gemeinsam  
mit Donald Trump. Wladimir Putin mit Kim  
Jong un (dem nordkoreanischen Diktator);  
Ayatollah Chameni und Baschar al Assad: *"alle  
Zungen werden bekennen, dass Jesus  
Christus der Herr ist"*.

Alle die großen Stars der Rock- und Popszene,  
Taylor Swift, Shakira, Justin Bieber, die  
Hollywoodgrößen, sämtliche Nobelpreisträger.  
Die Reichen, Klugen und Gefeierten.

Dieter Bohlen und sogar Oliver Welke:

*"alle Zungen werden bekennen, dass Jesus  
Christus der Herr ist"*.

Jesus hat uns als Gemeinden den Auftrag  
gegeben, Menschen rechtzeitig zu dieser  
Erkenntnis hinzuführen, dass Christus der Herr  
ist. Damit diese Erkenntnis nicht zu spät  
kommt.

Und Jesus hat auch klar gesagt, in welcher  
Reihenfolge dies geschehen soll. In Apg 1:8  
heißt es: *"ihr werdet meine Zeugen sein  
(zuerst) in Jerusalem, und (dann) in ganz  
Judäa und Samarien und (dann erst) bis an  
das Ende der Erde"*.

Auf Deutsch: Ihr werdet meine Zeugen sein  
zuerst in eurer Familie, in eurer Nachbarschaft,  
in Hessental, dann bis in fernste Länder.

Was die fernen Länder anbelangt, so ist etwa  
in China die Zahl der Christen von 1949 bis  
heute auf schätzungsweise um mehr als 100  
Millionen angewachsen - es gehen dort mehr  
Christen in den Gottesdienst als in ganz  
Europa zusammen. Dabei wurden in China im  
Jahre 1954 alle westlichen Missionare  
ausgewiesen und während der Kulturrevolution  
unter Mao Tse-tung die Gemeinden grausam  
verfolgt.

Und doch ließ sich die Flamme des Glaubens nicht auslöschen. Von ganz schlichten Leuten, z. B. Wasserverkäufern, wurde sie von Dorf zu Dorf weitergetragen, es bildeten sich Tausende von Hauskirchen. Nicht durch Priester und Pfarrer, nicht durch Profievangelisten. Nein, allein durch die Hingabe von einfachen Christen.

Doch nochmal zurück zu unserer Geschichte:

*"Eine Wolke nahm ihn auf, so dass sie ihn nicht mehr sehen konnten, heißt es."*

Die Wolke ist in der Bibel ein Symbol für die verhüllte Gegenwart Gottes, den wir zwar nicht sehen können, der aber immer bei uns ist.

Im Alten Testament zog Gott seinem Volk in einer Wolkensäule voran und führte sie so auf dem richtigen Weg. Damit wurde die Wolke auch zu einem Symbol der Gemeinschaft und der Fürsorge Gottes.

Und so ist die Wolke ein Symbol dafür, wie Gott da ist, unsichtbar, unbegreiflich, aber er ist da und will uns Menschen nah sein und uns den Weg weisen.

Wenn also in der Himmelfahrtsgeschichte eine Wolke Jesus aufnimmt - dann ist Jesus uns dadurch nicht etwa entrückt, sondern er ist uns vielmehr nähergekommen; viel näher als jede Wolke uns ist.

Und ich denke, das ist Grund, sich zu freuen und diesen Tag nicht einfach den Bollerwägen und Bierkästen zu überlassen, sondern ihn als Festtag zu begehen, der uns zeigt, was uns Halt und Hoffnung und Ziel für unser Leben gibt. Amen